



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband**
Mulde-Collm e.V.

Liebe Leser:innen, liebe AWO-Freund:innen,

kaum ein gesellschaftlicher Bereich steht derzeit so stark unter Druck wie die Pflege. Der demografische Wandel, wachsende Bürokratie, Personalmangel und finanzielle Engpässe stellen Pflegeeinrichtungen vor enorme Herausforderungen. Gleichzeitig ist Pflege ein zentraler Pfeiler unseres Sozialstaats – ohne sie funktioniert kein Krankenhaus, keine Versorgung zu Hause, kein würdiges Leben im Alter. Doch wie kann Pflege so gestaltet werden, dass sie auch in Zukunft tragfähig, menschenwürdig und professionell bleibt?

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, haben wir mit drei erfahrenen Pflegeleitungen gesprochen – aus ambulanten und teilstationären Einrichtungen. In einem intensiven Austausch berichteten sie nicht nur von den alltäglichen Hürden, sondern auch von kreativen Ansätzen, mit denen sie ihre Teams stärken, Abläufe verbessern und trotz schwieriger Rahmenbedingungen gute Pflege ermöglichen.

Die Stimmen aus der Praxis zeigen eindrücklich: Die Menschen, die in der Pflege Verantwortung tragen, wissen genau, was gebraucht wird – doch sie

stoßen immer wieder an strukturelle Grenzen. Ihre Erfahrungen und Einschätzungen machen deutlich, wo Veränderungen ansetzen müssen, wenn wir Pflege nicht nur verwalten, sondern wirklich gestalten wollen.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

// Daniel Schippan und Olav Chemnitz

Die drei Interviewpartner:innen Nicole Fuhrmann, Steve Nowotsch und Anja Schöniger (v. l. n. r.) im Gespräch zum Thema »Pflege – zukunftsfähig gestalten« vor dem Sozialzentrum Bad Lausick, Fotos Seite I – IV: AWO / Sandra Jostes

Kontakt: AWO Kreisverband Mulde-Collm e.V. | Stecknadelallee 1 | 04668 Grimma | Tel. 03437 927010
info@awo-mulde-collm.de

Pflege zukunfts-fähig gestalten

Stimmen aus der Praxis

Die Pflege steht an einem Wendepunkt. Steigende gesellschaftliche Erwartungen, der demografische Wandel sowie ein akuter Mangel an Fachkräften fordern ein grundlegendes Umdenken in der Organisation, Finanzierung und Ausgestaltung pflegerischer Versorgung. Gleichzeitig wird Pflege zu einem der zentralen Themen unserer Zeit: Wie wollen wir altern? Wer wird uns im Alter begleiten? Und wie schaffen wir es, Pflege so zu gestalten, dass sie auch in Zukunft menschenwürdig, leistungsfähig und attraktiv bleibt – für die Pflegebedürftigen ebenso wie für die Beschäftigten?

Um diesen Fragen nachzugehen, haben wir mit drei erfahrenen Pflegedienstleitungen aus unserem Unternehmen gesprochen: Steve Nowotsch, Leiter der Tagespflege Bad Lausick, Anja Schöniger, Pflegedienstleiterin im Sozialzentrum Dahlen, und Nicole Fuhrmann, Pflegedienstleiterin der Sozialstation Colditz. Sie berichten aus erster Hand über die aktuellen Herausforderungen in der Pflege, geben Einblicke in bewährte Praxislösungen und sprechen offen über das, was sie sich für die Zukunft wünschen. Ihre Perspektiven stehen exemplarisch für viele Pflegekräfte in ganz



Deutschland – und machen deutlich: Wer die Pflege zukunfts-fähig machen will, muss den Menschen zuhören, die täglich Verantwortung tragen.

Pflege im Wandel – Herausforderungen, die den Alltag bestimmen

Im Zentrum vieler Debatten rund um die Pflege steht derzeit ein Thema: der zunehmende Personalmangel. Alle drei Pflegedienstleitungen sehen hierin die größte Belastung für den Pflegealltag – mit spürbaren Auswirkungen auf Arbeitsqualität, Dienstpläne und Versorgungsstandards.

Steve Nowotsch berichtet, dass sein Team aktuell gut besetzt sei, der Blick in die kommenden Jahre jedoch Anlass zur Sorge gebe. Zahlreiche Mitarbeitende stehen kurz vor dem Ruhestand, und Nachwuchs ist schwer zu finden. Umso wichtiger sei es, ein wertschätzendes Arbeitsklima zu schaffen. Für ihn zählen flache Hierarchien, gegenseitiger Respekt und echte Mitgestaltungsmöglichkeiten zu den zentralen Voraussetzungen, um Personal zu halten.

Anja Schöniger unterstreicht diese Einschätzung: Zwar spiele das Gehalt eine Rolle, aber der häufigste Kündigungsgrund sei nicht das Geld – sondern das Gefühl von Überlastung und schwierigen Rahmenbedingungen. Sie spricht sich für Arbeitsbedingungen aus, die Familie und Beruf gut vereinbar machen und in denen gelebte Kollegialität selbstverständlich ist. Zudem beobachtet sie eine zunehmende Verlagerung hin zur ambulanten Pflege, da viele Menschen sich stationäre Einrichtungen finanziell kaum noch leisten können.

Nicole Fuhrmann macht auf ein weiteres Problem aufmerksam: Der Mangel an Nachwuchs in Verbindung mit dem

altersbedingten Ausscheiden erfahrener Fachkräfte sei alarmierend – und stelle langfristig die Versorgungssicherheit infrage.

Pflegeberufe neu denken – Zwischen Digitalisierung und Berufsethos

Trotz aller Widrigkeiten zeigen alle drei Pflegedienstleitungen große Innovationsbereitschaft. Steve Nowotsch hat früh auf Digitalisierung gesetzt: Seine Tagespflege war die erste Einrichtung im Unternehmen, die eine voll digitale Pflegedokumentation eingeführt hat. Mithilfe mobiler Geräte können Pflegekräfte Vitalwerte erfassen, Maßnahmen dokumentieren und Berichte schreiben – papierlos und in Echtzeit. Für ihn liegt die Zukunft in einem Modell, in dem Pflegefachkräfte koordinieren und delegieren, während gut geschulte Pflegehelfer verstärkt praktische Aufgaben übernehmen.

Anja Schöniger blickt differenzierter auf die Entwicklung. Sie sieht die hohen Belastungen im Berufsalltag als abschreckend für junge Menschen – trotz der vielen sinnstiftenden Momente, die der Pflegeberuf bietet. Gerade deshalb legt sie Wert auf eine positive Teamkultur. Gemeinsame Aktivitäten wie Osterfrühstücke oder sportliche Aktivitäten stärken das Gemeinschaftsgefühl und wirken dem Stress entgegen.

Nicole Fuhrmann sieht die generalistische Pflegeausbildung als zu theoretisch und wenig praxisnah. Sie wünscht sich mehr Praxisbezug und emotionale Ansprache – sowohl in der Ausbildung als auch in der öffentlichen Darstellung des Berufs. Für sie steht fest: Pflege bleibt ein Beruf mit Herz – der Mensch darf trotz aller Technik nie aus dem Fokus geraten.

Wissen weitergeben – Qualität durch kontinuierliches Lernen

Ein zentraler Baustein für eine zukunfts-sichere Pflege ist die kontinuierliche

Nicole Fuhrmann bringt seit 2022 ihr Engagement bei der AWO ein – seit Mitte 2024 als Pflegedienstleiterin der Sozialstation Colditz.



Mit langjähriger Erfahrung: Anja Schöniger leitet seit 2022 den Pflegedienst im AWO Sozialzentrum Dahlen – und gehört seit acht Jahren zum Team.

Fort- und Weiterbildung. In allen drei Einrichtungen wird darauf großer Wert gelegt. Steve Nowotsch spricht von regelmäßigen Qualitätszirkeln und einem durchdachten Schulungskonzept, das sowohl interne als auch externe Referenten einbezieht.

Anja Schöniger organisiert monatliche Weiterbildungen zu verschiedenen Fachthemen – von Hygiene über Rechtsfragen bis hin zu Fahrtrainings. Nicole Fuhrmann wiederum setzt auf digitale Lernplattformen, um vor allem Quereinsteiger effektiv und zeitlich unabhängig zu schulen. Diese vielfältigen Maßnahmen helfen, fachliche Standards zu sichern, Motivation zu fördern und neue Entwicklungen in den Pflegealltag zu integrieren.

Demografischer Wandel – Wenn Pflegekräfte knapp und Bedarfe größer werden

Alle drei Leitungen sind sich einig: Der demografische Wandel wird die Pflege in den kommenden Jahren massiv fordern. Immer mehr Pflegebedürftige stehen immer weniger Pflegekräften gegenüber. Steve Nowotsch sieht eine mögliche Lösung in klar definierten Rollenprofilen: Fachkräfte sollten koordinieren, während unterstützende Tätigkeiten auf Pflegehelfer übergehen – sofern diese gut qualifiziert sind.

Anja Schöniger betont, dass die Pflege trotz aller Digitalisierung körperlich bleibt. Technische Hilfsmittel können entlasten, den menschlichen Kontakt jedoch nicht ersetzen. Nicole Fuhrmann bringt es auf den Punkt: Ohne Menschen keine Pflege. Eine stärkere öffentliche Präsenz, gezielte Nachwuchswerbung und ein positiveres Image des Berufs seien unerlässlich, um langfristig Personal zu gewinnen.

Gemeinsam stark – Kooperation statt Konkurrenz

Vernetzung ist für alle drei Leitungskräfte ein Schlüsselbegriff der Zukunft. Der Austausch mit anderen Diensten, Kliniken und Sozialträgern wird als wertvoll und notwendig empfunden. Anja Schöniger betont, dass der Gedanke der Konkurrenz in der Pflege fehl am Platz sei – im Vordergrund stehe immer das Wohl der Patienten.

Auch Steve Nowotsch sieht Potenzial in einer engeren Zusammenarbeit innerhalb der AWO-Strukturen. Gemeinsame Projekte, abgestimmte Prozesse und der Austausch von Fachwissen können Ressourcen schonen und Synergien schaffen. Nicole Fuhrmann betont den kollegialen Zusammenhalt unter den Pflegediensten und hebt hervor, wie flexibel und lösungsorientiert gemeinsam auf regionale Versorgungspässe reagiert wird – etwa durch die koordinierte Übernahme von Patient:innen, wenn Kapazitäten knapp werden. Das zeigt: Pflege gelingt am besten im Netzwerk.

Pflege fair finanzieren – Gerechtigkeit statt Belastung

Ein besonders sensibles Thema bleibt die Finanzierung. Steve Nowotsch weist darauf hin, dass insbesondere die ambulante Pflege stärker belastet sei als die stationäre – obwohl gerade dort viele Menschen möglichst lange versorgt werden möchten. Die Leistungen der Pflegekassen reichten oft nicht aus, um den tatsächlichen Bedarf zu decken.

Mit Überblick und Organisationstalent: Steve Nowotsch, Leiter der AWO Tagespflege in Bad Lausick, bei der täglichen Koordination

Anja Schöniger wünscht sich daher mehr politische Aufmerksamkeit. Die hohen Eigenanteile führten viele Pflegebedürftige in die Sozialhilfe – ein Zustand, der weder gerecht noch nachhaltig sei. Nicole Fuhrmann spricht sich für ein grundlegend reformiertes Finanzierungssystem aus: Ein höheres Einstiegsgehalt, gerechtere Umlageverfahren und eine stärkere Berücksichtigung von Sachleistungen könnten dazu beitragen, die Pflege zukunftsfähig und sozial verträglich zu gestalten.

Ausblick – Für eine Pflege mit Herz, Verstand und Zukunft

Zum Abschluss haben wir unsere Gesprächspartner:innen gefragt, was sie sich für die Pflege der Zukunft wünschen. Steve Nowotsch nennt weniger Bürokratie, mehr Entscheidungskompetenz für Pflegekräfte und vor allem eines: mehr Zeit für den Menschen.

Anja Schöniger setzt sich für eine praxisnahe Ausbildung, bessere Rahmenbedingungen und eine Politik ein, die Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begreift. Nicole Fuhrmann denkt noch einen Schritt weiter: Sie wünscht sich zukunftsweisende Wohn- und Pflegekonzepte, wie Mehrgenerationenhäuser sowie ein unterstützendes soziales Umfeld für Pflegekräfte.

Fazit – Pflege gemeinsam gestalten

Die Gespräche mit unseren Pflegedienstleitungen machen deutlich: Die





Herausforderungen in der Pflege sind vielfältig – vom Fachkräftemangel über die Finanzierung bis hin zu den Folgen des demografischen Wandels. Doch ebenso klar wird: Es gibt engagierte Menschen mit Ideen, Herz und Weitblick, die sich täglich für eine bessere Pflege einsetzen. Ihre Perspektiven zeigen, dass die Zukunft der Pflege nicht

allein durch technische Innovationen oder strukturelle Reformen gesichert werden kann, sondern vor allem durch ein menschliches Miteinander, eine gute Ausbildung, verlässliche Rahmenbedingungen und eine Politik, die Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe versteht. Damit Pflege zukunftsfähig bleibt, braucht es Zusammenarbeit – zwischen Berufsgruppen, Generationen und politischen Ebenen. Die Stimmen aus unseren Einrichtungen geben Hoffnung und sind ein wertvoller Impuls auf diesem Weg.

Engagiert lernen: Lucie Killat (Bufdi) erhält von Pflegedienstleiterin Nicole Fuhrmann eine praxisnahe Einführung in die Medikamentenlehre.

Berufliche Integration neu gedacht

Unser AWO Kreisverband beteiligt sich am bundesweit einzigartigen Projekt KAI

Die AWO Sozialstation Colditz ist Teil des innovativen Projekts Kurs.Arbeit.Integration (**KAI**), das von der Volkshochschule des Landkreises Leipzig initiiert wurde. KAI verbindet praxisnahe Sprachförderung mit beruflicher Eingliederung und schafft so neue Perspektiven für geflüchtete Menschen – und zugleich für Unternehmen, die dringend nach Fach- und Arbeitskräften suchen.

Ein gelungenes Beispiel: Während eines mehrwöchigen Praktikums konnte Frau Siniukova, eine alleinerziehende Ukrainerin, bei uns ihre Kompetenzen im Pflegebereich unter Beweis stellen. Trotz anfänglich begrenzter Deutschkenntnisse überzeugte sie durch Engagement, Lernbereitschaft und fachliches Geschick. Dank der intensiven Betreuung durch unsere Pflegedienstleiterin Nicole Fuhrmann und Fachbereichsleiterin Simone Kroll wurde sie nach Abschluss des Praktikums fest angestellt.

Diese Erfahrung zeigt: Mit gezielter Förderung und echter Praxiserfahrung können Geflüchtete rasch und erfolg-



Pflegedienstleiterin Nicole Fuhrmann (re.) im Gespräch mit Frau Siniukova (li.) am Dienstfahrzeug des Pflegedienstes in Colditz, Foto: AWO / Sozialstation Colditz

reich in den Arbeitsalltag integriert werden – ein Gewinn für beide Seiten.

Ein besonderer Höhepunkt war das Treffen am 17. April 2025 in Borna, bei dem unter anderem Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer anwesend war. Unsere Fachbereichsleiterin

Simone Kroll berichtete dort aus erster Hand über die positiven Ergebnisse und Potenziale des Pilotprojekts KAI.

Wir sind stolz, Teil dieses zukunftsweisenden Projekts zu sein – für mehr Integration, berufliche Chancen und gesellschaftlichen Zusammenhalt.